

Was tun, wenn der Greifvogel kommt?

Den Titel zu diesem Beitrag möchte ich noch einmal zusammenfassen, oder anders gesagt: Warum lange Großtauben und Glanztauben, auch andere schwarze Taubenrassen, weniger Greifvögelprobleme haben – der Schwerpunkt liegt auf weniger, nicht auf keine!

Unregelmäßiger Freiflug

Bei mir flogen bisher immer zwischen 50 bis 100 Tauben im Freiflug. Die Tiere sind trotz hohen Habicht- und Sperberdrucks, sehr selten auch Wanderfalken, fast immer den ganzen Tag frei und den ganzen Tag unterwegs. Wenn es aber zu bunt wird, lasse ich auch meine Tauben mal ein paar Tage im Schlag oder ich lasse sie nur noch unregelmäßig raus. So können auch Greifvögel keine Zeitmuster erkennen. Selten muss das „Eingesperrtsein“ auch einmal über wenige Wochen andauern. Von einem großen Schwarm lässt sich schwieriger eine Taube herauslösen als im Dreier- oder Fünfer-Flugstich.

Ohnehin ist der Auflassmoment, mehr noch der Landevorgang gefährlich. Bei mir müssen die Tauben durch dichtes Buschwerk und viele Bäumchen hindurch, somit besteht ein natürlicher Schutz. Allerdings müssen frisch in den Freiflug gesetzte Täubchen das Gelände erst einmal kennenlernen. Ab Oktober bis zum Frühjahr ist besonderes Augenmerk erforderlich.

Länge der Tauben

Meine großen und langen Montaubantauben, mit über einem Meter Flügelspannweite, wurden bislang nicht angegriffen, sie passen einfach nicht ins Beuteschema – zumindest bei den Greifen, welche unser Grundstück aufsuchen. Der Körperradius macht hier den Effekt, nicht die Masse. Weit schwerere Hühner werden ja auch geschlagen.

Die Länge ist entscheidendes Kriterium hierbei, das betrifft Montauban und Römertauben. Sehr lange und mächtige Tauben haben eigentlich nichts von einer Taube – aus der Sicht eines Greifs. Auch gut fliegende Montauban werden verschmäht, Montauban beunruhigen sich auch kaum, wenn irgendein Greifvogel kommt, während alle anderen Rassen Reißaus nehmen.

Wer kann denn solch Riesentauben nicht im Garten mit herumtappen lassen. Ein kleiner Geräteschuppen reicht für den Anfang ja aus. Zwei bis sechs Paare sind auf

kleinem Raum gut unterzubringen und werden so schnell kein Opfer des Greifvogels. Schaffen Sie sich einfach einige Paare dieser wunder-vollen Tauben an, auch neben der sonstigen Rassen – Sie tun sich und diesen seltenen Rassen etwas Gutes! Riesentaubenrassen werden auch schnellstens extrem zutraulich.

Rabeneffekt

Ein anderes Konzept vertreten Glanztauben: Glattköpfige Glanztauben sind eine gute Greifvogelabwehr. Glanztauben mit Spitzkappe auch, aber abgeschwächt in der Wirkung. Ein gemischter Schwarm ist gut geschützt. Schon diese kleine Umrisss-Änderung (Spitzkappe) macht für Greifvögel einen gut wahrnehmbaren Unterschied.

Vögel reagieren sehr intensiv auf Umrisse. Unsere große Schar Sittiche macht einen riesen Rabatz, trotz komplett mit wenig durchsichtigem Plexiglas überdachter Voliere, wenn Greifvögel überfliegen oder anwesend sind. Überflug von anderen Vögeln und verschiedenen großen Tauben interessiert sie dagegen nicht.

Die Silhouette (die schwarze und stark und unterschiedlich reflektierende Farbe) und das Flugbild bewirken einen „Rabeneffekt“. Der funktioniert auch tatsächlich in zwei Drittel der Fälle gut! Sehr kleine Tiere bringen keinen Effekt. Merke: Es gibt immer Fälle, die leider voll daneben gehen. Klar ist, die Natur ist nicht auszurechnen.

Die Kehrseite der Medaille: Mitglieder unseres Sondervereins aus Passau berichten leider davon, dass ihre Greifvögel besonders gerne Rabenvögel und somit auch Glanztauben zu schätzen wissen. Das ist alles abhängig von der Gegend, welche und wie viele – vor allem auch erfahrene – Rabenvögel in der Gegend ansässige sind.

Auch entscheidet natürlich, mit welchen Greifvögeln wir zu tun haben. In Gegenden, in denen viele junge unerfahrene Tiere einwandern, zählt der Rabeneffekt leider noch nicht. Greift ein Greifvogel einen Schwarm an, dann ist es egal, ob Glanztaube oder andere Taube, er nimmt, was er am leichtesten erreichen kann – in dieser Situation ist die Farbe egal.

Greifvögel werden von Krähen angejagt. Ich hatte schon einen angejagten Wanderfalken zur Reparatur der kapputten Flügelknochen auf dem OP-Tisch. Die ganze Abwehr funktioniert natürlich nur, wenn auch einige Tiere draußen sind. Die Verlustrate ist bei mir somit sehr gering. Mein Nachbar, ein Brieftaubenzüchter, profitiert seither auch davon. Statt über 30 Tiere Verlust im Jahr, hat er Verluste nur noch im unteren einstelligen Bereich. Vier bis fünf Tiere zu verlieren ist doch etwas anderes als 35!

Eine Jagd vom Ansitz oder wiederholte Angriffe aus dem Flug heraus können abgemildert werden. Der entsprechende Jäger muss erst einmal erkennen können, dass rabenähnliche Vögel in der Nähe sind. Sieht er

die nicht, kann das auch keinen Abwehreffekt auslösen!

Das Fliegen mit Glanztauben bietet einen besseren Schutz als dies alle anderen verschiedenen Maßnahmen erreichen können. Der Gewöhnungseffekt tritt auch nicht oder sehr viel später ein, so dass diese Maßnahme nachhaltig ist!

Wunder kann aber auch die Glanztaube nicht erreichen. Anerkannt sind Glanztauben mit weißen Schwingen, bei diesen Tieren gibt es einen Superglanzeffekt, vermutlich wird der Rabeneffekt bei diesen Tieren nicht vorhanden sein. Wir werden sehen. Die alten Züchterhasen wussten das auch schon und hielten vornehmlich schwarze Tauben in den Tälern der Mittelgebirge, welche schon immer einen hohen Greifvogeldruck hatten. Diese Möglichkeiten zum Schutz unserer Tauben stammen also nicht erst von mir, unbewusst ist das wohl Wissen seit über 100 Jahren, es hat nur kaum jemand klar so erkannt und formuliert.

Meine Glanztauben gehen gerne in die hohen Bäume hinein, dann sind alle anderen recht sicher! Auch meine Lausitzer Purzler können, wenig behelligt, frei herumpurzeln. Abflug und Flugbild von Glanztauben ähneln auch eher einer Krähe als einer Taube.

Eine meiner besten Glanztauben wurde von einem Habicht schon angejagt. Dieser liess schnell von der Taube ab. Ob die anderen auffliegenden Glanztauben ihn verwirrt haben, das Gefieder zu hart für die Krallen war und das Gefieder zu schnell abgeworfen wurde oder einfach mein Gepfeife und das Geschrei von meiner Freundin und mir dem Habicht zu ungeheuer waren? Die Täubin hat sich schnell in meinem Futtergang versteckt und überstand alles unverletzt. Das hatte auch ich nicht für möglich gehalten. Wenn man erst einmal so einer Aktion sehr dicht beiwohnt, erkennt man erst, mit welcher brutaler Gewalt es dabei zugeht. Die Glanztaube hat sich bei dieser Aktion herausgedreht, es hätte zweifellos aber auch anders ausgehen können.

Seit einigen Jahren fliegen viele Brieftaubendreunde mit Glanztauben. Diese werden vorher herausgelassen, so sind sie sichtbar und erbringen den erhofften Effekt. Auch wirksam, wenn auch mit erheblich weniger Effekt, erzielt ein gleichzeitiges Fliegen. In Aktion kann nicht so schnell reagiert werden. Ein Greif, der sich kon-



Im Flug stürzen sich die Falken auf ihre Beute; Tauben gehören ins Beuteschema. Foto: Altrichter

Von Tauben und ihren Züchtern gefürchtet: der Bussard. Foto: Schönecker





Welche Rolle spielen Krähen bei der Greifvogelabwehr?
Foto: Schönecker



Glanztaube aus der Zucht des Verfassers – und „rabenschwarz“.
Foto: Löffler

zentriert, reagiert anders als einer, der mitten in die Aktion hineinsprengt. Den interessiert dann nicht ob schwarz oder weiß gefärbt.

Wechselfarben mit dem richtigen Kontrast

Meine blauen Lausitzer Purzler gingen mir bislang noch nie durch Greifvögel verloren. Alle anderen Farben schon. Blaue Brieftauben werden ja auch gern gegessen, warum die blaugelsterten Lausitzer nicht?

Vermutlich macht es hier die Mischung der Farbfelder, das Aufblitzen der Weißanteile. Das passiert zwar auch bei den anderen Farben, hier scheint es aber die Graustufenmischung zu sein. Vielleicht ist das aber auch nur Zufall. Hier könnte durchaus auch einmal eine Befragung der betroffenen Züchter weiterhelfen und Lösungsansätze aufzeigen. Wer nimmt sich dieser Thematik, vielleicht sogar auf wissenschaftlicher Basis, einmal an?

Kunstflugtauben und Greifvögel

In Spanien (auch anderswo) werden Kunstflugtauben auf Greifvögel aufgelassen, auf dass sie nicht geschlagen werden. In jahrzehntelanger Selektion überleben nur die Besten. Die Tauben sind in der Lage, Greifvogelattacken locker auszuweichen, ja, sogar mit ihnen zu spielen. Ich selber habe das bislang noch nie bei diesen Tauben gesehen, ansatzweise aber bei meinen eigenen Tieren des öfteren.

Wenn der erste Angriff erfolglos war, dann kann der Greif kaum noch punkten. Lausitzer Purzler lassen sich einfach fallen, andere schlagen wie ein Haase Haken. Sie erreichen zwar keine Habichtgeschwindigkeit, diese kann der Habicht auch selber nicht sehr lange halten. Allerdings sollte auch erwähnt werden, die oben genannten Tauben werden in Flugaktion aufgelassen. Das sind aber nicht die normalen „Kampfbedingungen“. Der Greifvogel wird aus der Flugaktion zum Zuschlagen gezwungen. In einer derartigen Situation geht auch bei normalen Tauben so manch ein Angriff daneben.

Andere Abwehrmechanismen

Signalfarben unter die Flügel gesprüht, Eulen- oder Krähenattrappen, Glitzerfolien, CDs, Abwehrkugeln, Ultraschallgeräte, Diskokugeln, Drehgestelle, Bewegungsattrappen usw. – mitunter funktioniert manches, zumeist aber nur kurzfristig. All diese Abwehrmechanismen sind ausrechenbar, irgendwann kommt der Gewöhnungseffekt und lassen sie in der Wirkung mehr oder weniger schnell nach.

Bei mir hatten sich auch (für den Schutz meiner Ziervögel) aus einem Armeeshop gebrauchte Tarnnetze (sie sind bezahlbar) bewährt. Diese habe ich über die Volieren ge-

schlagen, in der Mitte etwas erhöht. Ich wusste mir damals einfach noch nicht anders zu helfen, Glanztauben hatte ich noch nicht im Freiflug. Bei Schneelast sind die Tarnnetze nicht gerade optimal. Uns muss klar sein: Die besetzten Volieren wirken auf Greifvögel wie Magneten, versprechen leichte Beute. Dafür kann kein Greifvogel was.

Fazit

Gerade für Kunstflugfreunde und Brieftaubensportler, sind „Hilftauben“ richtig eingesetzt, ein guter Schutz, für einige sogar die Möglichkeit, das Hobby wieder ausführen zu können. Auch für Rassetauben im Freiflug lassen oben genannte Rassen Möglichkeiten offen. Zumal: Die Zukunft der Rassetaubenzucht wird nicht allein im Käfig entschieden, sondern bei den außergewöhnlichen Eigenschaften. Trommeltauben müssen trommeln können, Flugtauben und Tümmler müssen fliegen können – die einseitige Ausstellungszucht wird den Bestand einer eigentlichen Zweinutzungsrasse nicht mehr allein durch Schauen gewährleisten. Sucht nach den verloren gegangenen Eigenschaften, nach dem, was unsere Tauben eventuell an Besonderheiten außerhalb des Ausstellungswesens noch so zu bieten haben.

Das Geschriebene ist reine Erfahrungssache, von mir und dem einen oder anderen anderen Zuchtfreund. Bei Bedarf kann die Thematik auch aus verschiedenen Richtungen beleuchtet werden.

Eine Anmerkung liegt mir noch sehr am Herzen: Das Fangen, Vergiften und Ermeucheln von Greifvögeln ist für einen Tierfreund ein Tabu.

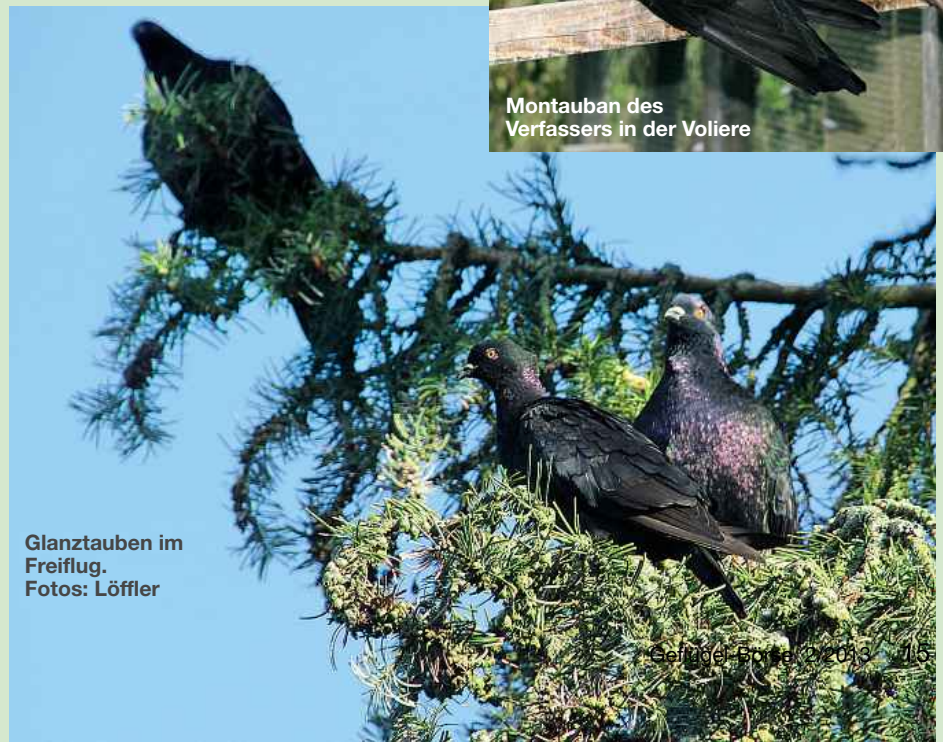
Auch wenn die Wut manchmal übermächtig wird, sollte man über den Wert und über unser Verhältnis zur Natur nachdenken. In früheren Zeiten hat jeder 2. Hof auf dem Dorf Tauben gehalten. Das Verschwinden einzelner Täubchen, zumeist Feldtauben (gemeint sind feldernde Tauben) wurde kaum bemerkt und verteilte sich auf viele Bestände. In meiner Jugend lebten in der Feldmark noch viele Vogelarten (u. a. Rebhühner), also waren Greifvögel in meiner Jugend keine Feinde der Taubenzüchter. Ich habe noch kurz vor der Wende meine Lausitzer Purzler immer aufgelassen, wenn Bussard oder Roter Milan in der Luft waren – die Tauben flogen dann umso besser. Eine Gefahr drohte von diesen Greifvogelarten ja ohnehin nicht.

Schauen Sie immer einmal auf unseren Internetseiten: sv-glanztauben.de, lausitzer-elsterpurzler-club.de, tierarzt-loeffler.de. Hier haben wir zu den verschiedenen Themen immer wieder etwas Interessantes eingestellt. Ich wünsche Ihnen viel Freude und wenig negative Erfahrungen mit Ihren Tauben im Freiflug!

Maik Löffler



Montauban des Verfassers in der Voliere



Glanztauben im Freiflug.
Fotos: Löffler

